



Staatenbund", sagt insbesondere die "Times", "ist nicht, was Professoren das "Vaterland" nennen würden, aber er kommt der Verwirklichung des "Traumes von Jahrhunderten" näher als irgend etwas, das bisher zu erreichen möglich war."

Der "Globe" bespricht die Eröffnung des norddeutschen Parlaments mit den besten Wünschen für Norddeutschland. Die völlige Einigung Deutschlands werde wahrscheinlich noch einen Krieg erfordern, aber das Resultat werde der Opfer werth sein.

Auf der Londoner Börse war das Gerücht aufgetaucht (und hat hier und da einen Druck auf Staatspapiere ausgeübt), daß Lord Stanley aus Washington eine sehr charakteristische Depesche über die Alabama-Forderungen erhalten habe, die in einem nicht besonders friedlichen Tone abgefaßt sei.

Von Herrn Seward in seiner jetzigen verbitterten Stimmung kann man sich allerdings einer unwirksamen Mahnung versehen; doch wäre die Sache bei alledem noch nicht so bedenklich, daß sich irgend eine Befürchtung rechtfertigen ließe.

Hinsichtlich der orientalischen Frage ist nichts, was dieselbe einer Entscheidung wirklich näher geführt hätte, zu melden. Die Nachrichten aus Candia lassen keinen Zweifel an der Fortdauer des Kampfes bestehen; ebenso dauert der Insurrectionskrieg in Syrien noch fort, und auch die türkisch-serbische Differenz ist ihrer Lösung noch keineswegs so nahe, wie die Berichte aus Wien und Belgrad es möchten glauben lassen.

In Portugal soll den Cortes nach einer Mittheilung der "Correspondencia" ein Antrag vorgelegt worden sein, zum Zweck der Aufhebung derjenigen Bestimmungen des Gesetzes von 1834, welche die Nachkommen des verstorbenen Dom Miguel von Braganza der bürgerlichen Rechte und des Vermögens ihrer Vorfahren berauben.

Dadurch würde die dynastische Frage in Portugal erst definitiv gelöst werden.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. [Die Präsidentenwahl. — Die Fraktionsbildung. — Die Druckfreiheit. — Die Rheinische Wahl.] Wäre die Anzahl der eingeleiteten Wahlacten im Reichstage größer, so könnte man noch in dieser Woche zur Constatirung des Hauptes gelangen, so aber ist kaum die Hälfte der Acten vorhanden und unter denselben befinden sich nicht wenige Fälle, welche vorläufig zurückgestellt werden müssen, weil sie einer eingehenderen Erörterung bedürfen.

Die Sklaverei in der Türkei.

Die Stellung der Hörigen in der Türkei ist heute weit milder, als die der Leibeigenen in Rußland bis auf die neueste Zeit war, und gar nicht zu vergleichen mit der Sklaverei bei den civilisirten Europäern in Südamerika. Ein öffentlicher Sklavenmarkt in Konstantinopel besteht nicht mehr. Der Platz, der diesen Namen heute noch trägt, trägt ihn nur als geschichtliche Erinnerung.

Redner vom Plage sprach und unverständlich blieb. — Man ist allgemein darauf gespannt, wie der Reichsrath in der Rheinischen Wahlangelegenheit entscheiden wird.

[Die Kinderpest.] Auf telegraphischem Wege ist hier die Meldung eingegangen, daß abermals die Kinderpest von Holland aus über die preussische Grenze gedrungen und in dem kleinen, etwa eine Meile von der holländischen Grenze gelegenen Orte Bore zum Ausbruch gekommen ist.

Strelitz, 24. Febr. [Verhissene Wuth der Hofcamarilla gegen Preußen.] Wer ein komisches Bild ohnmächtigen Zornes, verbissener Wuth und unterdrückter Feindseligkeit gegen den neuen Um-

schwung der politischen Verhältnisse in Norddeutschland sehen will, der muß die Hofreise der Residenzstadt Strelitz des großen Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz mit gegen 80.000 Einwohnern besuchen. Wäre nur die Macht dazu vorhanden, man ließe gern das gesammte Strelitz'sche Contingent von einem ganzen Bataillon sogleich gegen Berlin marschiren, um dem norddeutschen Bunde schleunigst den Garauz zu machen, den Reichstag auseinander zu jagen und die vertriebenen Fürsten von Hannover, Kurhessen und Nassau alsbald wieder vollständig in den Besitz ihrer Länder einzusetzen, alle Kriegskosten aber dem so bitter gehaßten Preußen aufzubürden.

weißen Sklaven ist die der schwarzen. Aber sie werden nicht mehr eingeführt, sondern rekrutiren sich aus sich selbst, werden von den Familien unter der Hand eingetauscht, abgetreten und abgekauft und müssen, da sie in der Regel nach einer längeren Reihe von Dienstjahren freigelassen werden, mit der Zeit immer mehr zusammenschwinden.

[Literarisches.] Die neuesten Hefte der "Illustrirten Welt", das dritte und vierte (Stuttgart, Gouard Hallberger), haben außer ihrem reichen belehrenden und unterhaltenden Inhalt, der dieser Zeitschrift von jeher einen der ersten Plätze in unserer belletristischen Zeitschriftenliteratur angewiesen, besonders auch der ereignisvollen Gegenwart gebührende Rechnung getragen.

wobei man auf die Langmuth des Königs von Preußen und seine großmüthige Gesinnung gegen das nahe verwandte Strelitz'sche Fürstenhaus zu rechnen scheint.

Frankfurt, 26. Febr. [Polizeipräsidium.] Wie der "Köln. Ztg." von Berlin aus gemeldet wird, steht die Einrichtung eines königl. Polizeipräsidiums für unsere Stadt nahe bevor.

Darmstadt, 24. Februar. [Geh. Hofrath Pabst.] Die "Darmst. Ztg." bringt ihren Lesern die Kunde von dem heute Früh im 71. Lebensjahre erfolgten Ableben ihres Redacteurs, Hrn. Geh. Hofraths Pabst, welcher der Leitung des Blattes mit nur kurzer Unterbrechung seit einer Reihe von Jahren vorgestanden hat.

Oesterreich.

Wien, 26. Februar. [Die Adreßdebatte des böhmischen Landtages.] Die Landtage von Mähren und Krain. — Die Polen und die Preßburger Slavenconferenz.] So weit hat es Belcredi mit dem furchtbaren Druck, den er bei den Neuwahlen zu Gunsten seines "Außerordentlichen" ausgeübt, glücklich gebracht, daß im Prager Landtage die Deutschen, obschon sie zwei Fünftel der Bevölkerung und über die Hälfte der Steuerkräfte Böhmens bilden, nicht mehr ein Drittel der Stimmen besitzen.

Ausgabe um einen außerordentlich billigen Preis von ihr zu beziehen; von derselben (12 Hefte) sind bereits vier Lieferungen in den Händen der Abonnenten.

Δ Schleswig-Holstein's Verbindung mit dem preussischen Staat. Kiel, Schwes'sche Buchhandlung. 1867. Der Verfasser, der den Ereignissen, welche die Gemüther aller Schleswig-Holsteiner im Verlauf der letzten Jahre tief bewegt haben, ferner steht, als die meisten seiner Landsleute, ist wenig befangen in seinem Urtheil und würdigt den Werth der Einverleibung.

[Budel und Bapagei.] In Gäßtor wohnt ein Thierfreund, der Rentier M., welcher einen prächtigen Bapagei besitzt, schön gefiedert und sprachgelehrt sonder Gleichen. Außer diesem ist ihm noch eine Bubelhündin eigen, welcher er, als er aus dem Batti-Concerte in Rostock entsetzt von der Kunstfertigkeit dieser italienischen Nadtigall nach seiner Heimath zurückkehrte, den Namen "Signora Batti" beilegte.



gedeblliche Entwicklung, zum Vortheil vieler und zum Schaden Niemandes... Indem wir uns diesem Wunsche mit Freuden anschließen...

[An Gewerbesteuer] sollen im ganzen preussischen Staate 3,809,466 Thlr. oder durchschnittlich 6 Sgr. pro Kopf...

[Anerkennung.] Der Landtags-Abgeordnete für Glas, Herr Rechtsanwalt Lent, hat von dem Vorstande und der Repräsentanten-Versammlung der hiesigen Synagogengemeinde folgendes anerkennende Schreiben erhalten:

Bei der während der letzten Session des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gekommenen Angelegenheit, betreffend die Petitionen preussischer Synagogen-Gemeinden...

Wir zweifeln nicht, daß die erwähnten Verhandlungen, an denen Ihnen, hochgeehrter Herr, ein so hervorragender Antheil gebührt...

Mit vorzüglichster Hochachtung verharren wir: Breslau, den 24. Februar 1867.

Der Vorstand Die Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde:

Friedenthal. Caro. Dr. Gräzer. H. Joachimsohn. Traube. Samoil.

[Das Concert des Männergesangsvereins 'Tafelrunde'] welches am Mittwoch Abend im Musiksaale der Universität stattfand...

[Eine Familie], eines der besten Schauspielere der Frau Birkh-Pfeiffer...

[Besitzveränderungen] Kupferschmiede-Str. 8 (Hobtenberg). Verkäufer: Herr Kaufmann und Modewaarenhändler Sal. Kosterlich...

[Von der Ober.] Am 21. d. Mts. zeigte der Oberpegel 16' 9" bis heute ist das Wasser um 1' 7" gewachsen...

stiegen ist; Witterung trübe, rau und schneelig. Die Wartje soll bedeutend des Anwachsen des Wassers vor ein paar Tagen gehabt haben...

[J. R. Polizeiliches.] Nachdem eine längere Zeit hindurch eine Menge Diebstahle und Einbrüche verschiedener Art, meist zur Nachtzeit...

[Hirschberg, 28. Febr.] Zu den vielen Sehenswürdigkeiten, die Hirschberg schon besitzt, ist seit ca. einem halben Jahre eine neue hinzugekommen...

[Aus dem Riesengebirge, 27. Febr.] Zur Verbollständigung meines letzten Berichts in Nr. 33 theile ich Ihnen heute noch mit, daß Dr. Landrath v. Gradenitz...

[Waldenburg, 27. Febr.] Zur Pariser Ausstellung. Noch ein Siegesfest. Decem-Abbildung.] Trotz des schlechten Wetters wurde gestern und vorgestern die Ausstellung der von Herrn Comm.-Rath...

Comm.-Rath Tzisch den Besuchern recht vor Augen geführt wird. Zwei Fimentafeln enthalten in Del gemalt die sämtlichen Tischen Fabrikgebäude...

[Neustadt, 27. Febr.] Sonnabend den 23. d. Mts. feierte der hiesige Männer-Gesangs-Verein sein 20. Stiftungsfest...

[Dblau, 28. Februar.] [Schiff gescheitert.] Gestern verunglückte an der hiesigen Oberbrücke das Schiff des Stephan Geiger...

[Aus dem Kreuzburg-Rosenberger Wahlkreise, 25. Febr.] Der Graf Bethusy-Suc unfer Reichstagsabgeordneter, hat an seine Wähler einen offenen Brief erlassen...

[Gultschin, 26. Februar.] [Straßenbau.] Typus. Die beständige Hoffnung auf den Bau einer Landstraße nähert sich immer mehr der Wirklichkeit...

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Breslau, 27. Februar.] [Schwurgericht.] Die drei stattgefundenen Verhandlungen betrafen Anlagen wegen schweren Diebstahls...

In der ersten Verhandlung erschienen die Lohnarbeiter Wilhelm und Christiane Klatt'schen Eheleute...

In der zweiten Verhandlung erschienen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle resp. wegen schwerer Hehlerei angeklagt 1. der Tagelöhner Guard Butter...

In der letzten Verhandlung erschien der Dienstknecht August Schmiedler (Fortsetzung in der Beilage.)







